# BLUMEN: RITORNELLE

Adolf Frey

Digitized by Google

BÜRDEKE
ANTIQUARIAT
ZÜRICH
ARCHGASSE 25

Digitized by Google

Werner Lamp. 1

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Adolf Frey

# Blumen

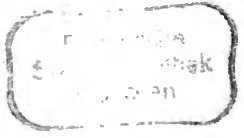
Ritornelle

Dritte, vermehrte Auflage

Rascher & Cie, Verlag, Zürich, 1921

Digitized by Google

Nachdruck verboten — Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1917 by Rascher & Cie, Verlag, Zürich



Digitized by Google

# Soldanelle

Den Schnee durchbrechend, Soldanelle,
Blühst du den Himmel an und lächelst
Grüße
Dem Schwesternkranz der Ritornelle.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Huflattich

Du Frühlingsfrühgesind Zeitröschen
Bestickst den Rain mit Goldgestirn
und spendest
Dem Bienenvolk die ersten goldnen
Höschen.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Weide

Im Silberkätzchenmantel prangt die
Weide.
Sie hofft den Lenz. Noch frösteln
Grund und Hang.
Mir träumt von künftigem Glück.
Mir schwant von Leide.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Immergrün

Sieh durch den Schneeriß glänzend Immergrün
Aufleuchten! Schöner ist's, wenn, lang entbehrt,
Geliebte Lippen uns entgegenblühn.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Anemone

Den Waldſaum kränzt ihr, Anemonen,
Und hört die ſcheue Nymphe flüſtern,
Daß Träume hier und Heimweh
wohnen.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Wiesenschaumkraut

Du überhauchst die Frühlingswiesen,
Schaumkraut!
Ich suche dich zum Strauß — du welkst
und äffst mich
Wie den, der zartem Liebestraum
traut.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Waldmeister

Die weißen Sternchen in den Wein,
Waldmeister!

Der ganze Wald rauscht auf! Drück dich,
Schulmeister!

Die Meister sind der Wald und seine
Geister!



Digitized by Google

## Schlüsselblume

Wem schließest du, lichtgoldner
Himmelsschlüssel,
Den Himmel auf? „Nur dem, der es
ersehnt.
Die andern schmausen von der
Erdenschüssel."



Digitized by Google

Digitized by Google

## Nachtviolen

Sternglanz und Duft der Nachtviolen!
Die müde Bruſt fühlt Heimwehſchauer;
Die Träume gehn auf unhörſamen Sohlen.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Myrten

Ihr ſagt, zum Kranz gebogne Myrten,
Daß über dieſem trauten First
Der Venus weiße Tauben girrten.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Löwenzahn

Du prunkst und prassest, Weltkind
Löwenzahn.
Dann legst du Lust und Hoffart ab
und zündest
Die frommen Lichter an dem alten
Pan.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Winde

Was rankst und ringelst du so ruhlos
aufwärts, Winde?

„Es zieht mich zu der Wolke und zum
Sonnenbronnen,

Zum Ring der Sterne und zum
Wandersang der Winde."



Digitized by Google

Digitized by Google

## Narzissen

Ihr schimmert traumbleich in die
Nacht, Narzissen.
Schlaflos zähl ich den Stundenschlag
und harre
Des Tags und bange vor dem
Ungewissen.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Flieder

Du lehnſt am Gartenzaun vornüber,
Flieder;
Dein ſchwüler Atem zückt mir ins
Geblüt,
Und jählings ſpreitet Sehnſucht ihr
Gefieder.



Digitized by Google

## Hollunder

Du fluteſt auf das Hüttendach,
Hollunder,
Und deine Blütenbrandung
überſchäumt
Das Menſchenkrabbeln und den
Hausratplunder.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Salbei

Du dunkle Märchensinnerin Salbei
Stehst im Geprunk der grellen
Sommerblüte:
So wohnt der Ernst dem Fest des
Lebens bei.



Digitized by Google

## Roter Klee

Rothäuptiger Klee!
So blickt verborgene Liebe —
Halb Glück, halb Weh.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Jasmin

Ein Büschel Schneeraketen sprüht
Jasmin
Auf meine Laube. Träumrisch singt
der Brunnen,
Und der Zikaden Spiel begleitet ihn.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Blaßblau Glöcklein

Zierlich ſchwingt am Finkenrain ein
blaßblau Glöcklein;
Erdbeer ſonnt und wartet nebenan
ihr Kindchen,
Und Blutströpfchen guckt herauf im
dürftigen Röcklein.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Goldregen

Du ſpreiteſt deinen Baldachin,
Goldregen!
Wir traten unter deine wehnden
Franſen,
Und unſre Seelen ſehnten ſich
entgegen.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Nelke

Veltlinerrote Engadinernelke!
Du blickst verlangend vom Gesimse
nieder
Und beugst dich über wetterbraun
Gebälke.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Rose

Du schauerst, aufgeblühte Rose:
„Ein Windhauch, und ich bin
entblättert
So rasch wie Erdenglück und
Menschenlose."



Digitized by Google

Digitized by Google

# Frauenſchuh

Aus Märchengärten blieb der Frauen-
ſchuh!
Hab acht! es tänzelt, ſchwänzelt,
ſchlüpft hinein
Ein luſtig Elfenkind und lacht dazu!



Digitized by Google

Digitized by Google

## Zypressen

Vergessen wird, wen erst Zypressen
Beschatten. Herber ist's, im Licht zu wandeln
Und schon ereilt zu werden vom Vergessen.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Lilie

Das Frührot ſtreift des Kloſtergartens
Lilien
Und ſickert ins Gelaß der müden
Nonne,
Die auf den Flieſen kniet in den
Vigilien.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Rebe

Ein träumrisch süßer Duft! Es blüht die Rebe.

Aus blauen Höhen klingen goldne Becher,

Und strahlend schreiten Ganymed und Hebe.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Wicke

Ein kurzgeschürztes Dorfkind war die Wicke.

Jetzt ist sie Städterin: sie hat Toiletten,

Benehmen und verständnisreiche Blicke.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Rebe und Linde

Die Rebe blüht, es blüht mit ihr die Linde.

Berauschend rinnen ihre Düfte,

Ein doppelstimmig-selig Lied, im Winde.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Mohn

Du flammteſt in den Sommer, glühender Mohn!

Im Grunde ſcholl ein ſüß wehmütig Lied.

Es iſt verweht; der Sommer iſt entflohn —



Digitized by Google

Digitized by Google

## Enzian

Steilflammig fährst du aus dem Rasen,
Enzian.

So war ich jung. Jetzt setz ich müde
mich ein Veilchen

Am Hang zu dir. Ich fühle schon den
Herbsthauch nahn.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Orchidee

Bizarre Orchidee!
Du bist der Geist! Doch Rosen nur
und Veilchen
Sind starkes Glück und tiefes Weh.



Digitized by Google

## Die Zweige

Im Glase leuchten und schimmern die Zweige.
Sie wissen deinen rehschlanken Gang
Den Wald entlang und die Gartensteige.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Unbekannte Blüte

Am Wald — wo war es? —
unbekannte Blüte,
Fand ich dich einst und fand dich
niemals wieder.
Warst du ein Glück, das unerkannt
verblühte?



Digitized by Google

Digitized by Google

## Gelber Eisenhut

Mörder im Königsmantel, Eisenhut!
Unheimlich blickst du durch den Wald
und weckst
Sehnsucht, wie sonst nur süße Sünde tut.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Aglei

Schwermütiger Schein umfremdet dich,
Aglei,
Du stehst vereinsamt, sinnst und träumst
und nickst,
Und Falter flügeln scheu an dir vorbei.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Eppich

Der Liebſten Namen grub ich einſt
dem Fels ein, Eppich.

Du übergrünteſt Stein und Schrift.
Den Namen hüten

Nur meine Bruſt noch und dein
ſtrenger, dunkler Teppich.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Königskerze

Ich ging im Staub. Da flammten Königskerzen
Am Weg. Heil mir, daß Königskerzen lohten
Auf meiner Lebensfahrt in Freundesherzen.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Heidekraut

In deinen Frieden stürzen, blasse Heide,
Mordlaut des Laufhunds, Schuß und Halali.
Dann träumst du fort auf wald-
besäumter Heide.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Thymian

Du Sommerbrodem, Thymian!
In deinem Hauche küßt' ich sie —
Mit deinem Hauch zerging der Wahn.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Malve

Ihr blicktet ſinnig-traulich, milde
Malven.

Heut liebt man Feuerbüſche, Flammen-
gärten

Und ſtürmender Farben Paukenſchlag
und Salven.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Wegwarte

Blauäugige Wegwarten!
Sehnsüchte seid ihr, die vergeblich
Ausspähn und auf Erfüllung warten.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Erblichene Blüten

Im Liederbuche längst erblichne Blüten
Erzählen Hügelbreiten, Wiesengründe,
In Waldversunkenheiten selig Brüten.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Jungfernrebe

Gluthauche überſprühn die grüne
Jungfernrebe.
Ach, ſie verzehrt ſich nach dem
ungetreuen Sommer
Und reißt ſich ſterbend weg die
brennenden Gewebe.



Digitized by Google

Digitized by Google

## Herbstzeitlose

Du vornehm bleiche Fremde, Herbstzeitlose,
Gewöhnst dich nicht an uns und unsre Freuden.
Du deutest nur auf nahe Todeslose.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Purpurkelche, weiße Sterne

Blaue Glocken, Purpurkelche, weiße
Sterne
Grüßen sehnlich weither aus
versunknen Gärten —
Meines Lebens Licht und Lenz, wie
glänzt ihr ferne!



Digitized by Google

Digitized by Google

## Aſter

Du biſt des Herbſtes letztes Lächeln,
Aſter.

Der Vogelſang erloſch, der Wald
vergrämt ſich,

Der Bergſchrat ſchmaucht den ſchnöden
Nebelknaſter.



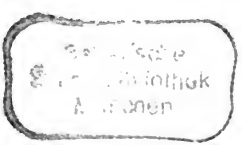
Digitized by Google

Digitized by Google

## Immortellen

Ein Herz voll Harm und Immortellen
Bleibt uns am Ende von den holden
Frauen
Und von den becherfrohen Fahrt-
gesellen.





Digitized by Google

Digitized by Google

## Band, das die Blumenband

Band, das die Blumen band,
Du flimmerst Sommergrüße
An kahler Kammerwand.



Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

2.50

Digitized by Google